

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

19.2.1888 (No. 50)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 19. Februar.

№ 50.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1888.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 11. Februar d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Hofmarschall Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Herzogin Wera von Württemberg, von Baldinger, das Kommandeurekreuz 1. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 11. Februar d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Sakai Clemens Schmid im Dienste Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Herzogin Wera von Württemberg die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 13. Februar d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Professor Dr. Julius von Flugel-Hartung in Basel das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 15. Februar d. J. gnädigt geruht, den Hauptamtskontrolleur Wilhelm Gimmel in Karlsruhe zum Hauptamtsverwalter in Lörrach zu ernennen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 18. Februar.

Als San Remo liegen heute bessere Nachrichten über das Befinden Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen vor. Eine gestern Abend beim Kronprinzen vorgenommene Untersuchung des Kehlkopfes ergab eine erhebliche Besserung der Krankheit seit der Operation. Seine Kaiserliche Hoheit hatte einen sehr guten Tag; der Husten hat abgenommen und ist nicht so häufig wie vorher. Es sind keine Anzeichen von Bronchitis vorhanden. Eine heute Vormittag 10 Uhr 25 Min. in San Remo aufgegeben Depesche besagt: „Der Kronprinz verbrachte die Nacht gut, das Allgemeinbefinden ist ebenfalls besser. Mackenzie's Abreise ist auf unbestimmte Zeit verschoben.“

Aus Berlin geht uns zur Krankheitsgeschichte Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen nachstehende telegraphische Mittheilung zu:

Die „Klinische Wochenschrift“ wird ersucht, dem Gutachten Virchow's und dem Berichte Mackenzie's nachfolgendes hinzuzufügen: In den Erörterungen der Presse gelegentlich des im November erfolgten Krankheitsanfalles des Kronprinzen wurde angenommen, die damals ausgesprochene Ansicht, die Entleerung der Abszesse sei auf weichen Krebs zurückzuführen, stamme nur aus dem Gutachten der Aerzte her. Diese in keiner Weise richtige Darstellung hat bei den Lesern in San Remo begreifliches Aufsehen erregt. Der wahre Sachverhalt ist, daß im Auswurf außer den Nahrungsbestandtheilen und Eiter nur epitheliale Elemente gefunden wurden und daß von letzteren Dr. Krause ein Originalpräparat an Virchow gesandt hat, welches Haufen von Zylinderepithel enthielt. Keiner der Aerzte hat damals die Diagnose auf Krebs gestellt. Die „Wochenschrift“ bemerkt hierzu, diese Schriftstücke seien wohl geeignet, das Publikum von übertriebener Angst und Verzweiflung zurückzubringen und die Hoffnung auf einen glücklichen Ausgang der schweren Krisis festzuhalten.

Wochen-Rundschau.

Seine Majestät der Kaiser, Allerhöchsthochselbst Befinden ein vortreffliches ist, widmet sich fast ausschließlich den Regierungsgeschäften, da das gesellschaftliche Leben bei Hofe natürlich unter dem Eindrucke der Nachrichten aus San Remo steht und die für die laufende Winterjason geplante größeren Hoffestlichkeiten mit Rücksicht auf die schwere Erkrankung des Kronprinzen in Wegfall gekommen sind. — Nachdem am Samstag voriger Woche das neue Wehrpflichtgesetz vom Kaiser unterzeichnet und am Mittwoch publiziert worden ist, ließ Seine Majestät sich vorgehen vom Kriegsminister einige Mannschaften in der neuen Uniform und Ausrüstung des Landsturms zweiten Aufgebots vorstellen. Die Woche schließt für den erlauchten Monarchen mit einem militärischen Jubiläum; am heutigen Tage vollenden sich siebenzig Jahre, seit der Kaiser Chef des russischen Infanterieregiments Kaluga ist. Eine Deputation des Regiments traf bereits am Donnerstag in Berlin ein, um den hohen Chef zu beglückwünschen.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin verließen am Mittwoch Nachmittag Karlsruhe, um sich nach San Remo und von dort nach Cannes zu begeben; durch Lawinenstürze auf der Gotthardbahn wurden die höchsten Personschaften jedoch bis

Freitag Abend in Luzern zurückgehalten und konnten erst gestern mit dem Nachschneellzuge die Reise fortsetzen. Von San Remo aus fuhr Seine Königliche Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen dem Großherzog und der Großherzogin bis Genua entgegen.

Ueber das Befinden Seiner Kaiserlichen Hoheit des Deutschen Kronprinzen lauteten die Nachrichten in dieser Woche nicht ganz befriedigend; der hohe Herr klagte öfters über Kopfschmerzen und Husten, der die Nachtruhe beeinträchtigte; vom gestrigen Tage wird berichtet, daß der Husten schwächer auftritt und das allgemeine Befinden ein günstigeres ist. Die Operationswunde ist gut vernarbt und die Kanüle jetzt fest umschlossen. Der Kronprinz nimmt ohne Beschwerde wieder festere Nahrung zu sich.

Unter dem Vorsitze des Staatssekretärs v. Bötticher hielt der Bundesrath am Donnerstag eine Plenarsitzung ab, in welcher das Anleihegesetz für die Durchführung der Wehrvorlage, nachdem dasselbe die Zustimmung des Reichstags gefunden hatte, angenommen worden ist. Unter den übrigen Gegenständen der Tagesordnung befanden sich der Entwurf einer Schiffsvermessungsordnung und ein Antrag auf Zollfreie Wiedereinfuhr deutscher Waaren, die in Melbourne zur Ausstellung gelangen.

Vom Reichstag ist das Sozialistengesetz in zweiter und dritter Beratung nach den Beschlüssen der Kommission angenommen worden. Diefelben untercheiden sich von der Regierungsvorlage darin, daß sie die zweijährige Verlängerung des bisherigen Gesetzes, unter Wegfall der vorgeschlagenen Verschärfungen, aussprechen. Am Mittwoch beschäftigte der Reichstag sich mit den Anträgen Lieber-Hitze, die Sonntagsarbeit betreffend, und verwies dieselben an eine Kommission; dasselbe geschah Tags darauf mit dem Antrag Ampach auf Beseitigung des Identitätsnachweises.

Nach einer viertägigen Pause nahm am Donnerstag die Zweite Kammer der Badischen Landstände ihre Thätigkeit wieder auf, um erst die noch rückständigen Budgets des Eisenbahnbaues und der Eisenbahnschuldenhaltsetat feitzustellen. Der vorgelegte Gesetzentwurf wurde mit den von der Budgetkommission vorgeschlagenen Aenderungen einstimmig angenommen. Die Erste Kammer hielt gestern zwei Sitzungen ab, deren Ergebnis die Genehmigung des Budgets des Ministeriums des Innern nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer war. In der heutigen Vormittagsitzung gelangte der Gesetzentwurf, betr. die Fürsorge für Beamte in Folge von Betriebsunfällen, zur einstimmigen Annahme.

Auf welcher unsicherer parlamentarischer Grundlage in Frankreich des Ministerium Tirard steht, zeigte sich in dieser Woche an einem doppelten Beispiel. Am Montag wurde eine Kabinettskrisis nur durch die Gesistesgegenwart Tirards vermieden. Die Kammer lehnte den für Tonkin geforderten Kredit mit Stimmengleichheit ab; Tirard gab ihr indessen Gelegenheit, diesen Beschluß, der, wenn er aufrecht erhalten worden wäre, das Kabinett zum Rücktritt gezwungen hätte, zu korrigieren. Er verlangte eine bestimmtere Meinungsäußerung darüber, ob die Kammer die Räumung Tonkins verlange oder nur die Höhe des vorgeschlagenen Kredits bemängelte, in welchem letzteren Falle er bereit sei, von den geforderten 20 Millionen 200 000 Frs. zu streichen. Die Kammer stimmte über die reduzierte Forderung nochmals ab und nahm dieselbe, da von den republikanischen Parteiführern Niemand im Stande sein würde, die Nachfolge Tirards mit der Verpflichtung zur Räumung Tonkins zu übernehmen, wenigstens mit einer kleinen Mehrheit an. Eine neue Krisis drohte dem Ministerium Tirard am Donnerstag infolge eines von Soubeyran gestellten Antrags, den Betrag für die Departementschazmeister um drei Millionen Frs. herabzusetzen. Die Kammer beschloß, trotzdem Tirard sich auf das Entschiedenste dem Antrage widersetzt hatte, denselben in Erwägung zu ziehen, und Herr Tirard verließ die Sitzung nach dieser Abstimmung mit dem Entschlusse, seine Entlassung zu geben. Von dieser Absicht wurde er erst durch den Kammerpräsidenten Floquet abgebracht, der ihm einen Abgeordneten nachschickte und auseinandersehen ließ, daß der Beschluß der Kammer noch kein endgiltiges Votum bedeute und deshalb auch kein genügender Anlaß zum Rücktritt des Ministers sein könne. Tirard entschloß sich darauf, die Entscheidung des Budgetenschusses abzuwarten. Der Ausschuss hat nun den Antrag Soubeyran abgelehnt, und da die Kammer gestern die Entschliessung des Ausschusses acceptirte, so ist die Krisis abgewendet. Indessen bleibt die parlamentarische Lage eine sehr unklare und dementsprechend das Schicksal des Kabinetts ein ungewisses.

In Italien wurde eine starke Verstimmung durch

die Anspielungen hervorgerufen, die der französische Minister des Auswärtigen, Flourens, bei einer Rede in Briançon in Bezug auf einen italienischen Angriff machte. Herr Flourens bewirbt sich um das Abgeordnetenmandat im Departement der Hochalpen und beantwortete in Briançon die Begrüßung durch den dortigen Maire mit einer Ansprache, in welcher er u. A. betonte, daß Frankreich vor einem Angriffe Italiens auf der Hut sein müsse und daß der Stadt Briançon die Rolle eines vorgeschobenen Postens zukomme. Die italienischen Blätter verwahrten sich entschieden gegen die Verdächtigung der Friedensliebe Italiens; die „Riforma“ wies dem französischen Minister nach, daß die italienische Regierung erst in letzter Zeit sowohl bei dem Florentiner Streitfalle wie bei den Handelsvertrags-Unterhandlungen einen durchaus veröhnlichen Geist gezeigt habe, und fand die Aeußerungen des Herrn Flourens eben so unpassend wie ungerecht. Aus dem italienischen Kabinet ist der Unterrichtsminister Coppino wegen eines Konflikts mit dem Senate ausgeschieden. In Afrika fahren die Italiener fort, ihre Stellungen gegen einen Angriff der Abyssinier durch Befestigungen zu schützen. Die Abyssinier verharren bis jetzt in einer abwartenden Haltung, ein Umstand, der auf innere Schwierigkeiten Abyssiniens zurückgeführt wird.

Im englischen Unterhause wurden an den Vertreter des Auswärtigen Amtes von oppositioneller Seite mehrere Anfragen über das Verhältnis Englands zu den allirten Mächten und namentlich zu Italien gerichtet. Den Anlaß zu diesen Anfragen gab namentlich eine Rede des englischen Admirals Hewitt bei einer Festlichkeit in Genua, in welcher Hewitt die Möglichkeit einer gemeinsamen Aktion der englischen und italienischen Flotte gestreift hatte. Der Unterstaatssekretär Ferguson erklärte wiederholt, daß die Regierung keine Verpflichtungen eingegangen sei, welche eine militärische Aktion Englands aufzagen; darüber hinaus könne er keine Aufschlüsse geben. Der Chef der Admiralität wies darauf hin, daß es nichts ungewöhnliches sei, wenn Offiziere bei einer Festlichkeit, die ihnen von Offizieren eines anderen Staates gegeben wird, den Wunsch nach Waffenbrüderschaft aussprechen; er sei überzeugt, daß auch Hewitt den italienischen Offizieren nur freundliche und verbindliche Worte gesagt habe, aus denen keine Schlüsse politischer Natur zu ziehen seien. Die Adressdebatte im Unterhause bewegte sich in den letzten Tagen vorzugsweise um das von Parnell eingebrachte Amendement, das einen Tadel der Verwaltung Irlands enthält. Der Obersekretär für Irland bekämpfte sehr energisch die Anklagen der Parnelliten und wies auf die thatsächlich eingetretene Besserung in den irischen Verhältnissen als die gute Folge des zielbewußten und entschiedenen Vorgehens der Regierung hin.

Die Kammerwahlen in Rumänien sind jetzt nach Vornahme der erforderlich gewordenen Stichwahlen beendet. Sie lieferten das Ergebnis, daß die liberale Regierungspartei jetzt eine Dreiviertelmehrheit besitzt, nämlich 137 Mandate von 184. Die 47 Mann zählende Opposition wird in ihrer Bedeutung dadurch noch geschwächt, daß sie sich in 4 Gruppen spaltet: in die der liberalen Dissidenten (23 Mann) unter Demeter Bratianu, dem Bruder des Ministerpräsidenten, in die der Konservativen (10 Mann), in die der Jungkonservativen (7 Mann), denen vielleicht einmal die Zukunft gehört, und in die Fraktion Bernescu's (7 Mann), welche nur die Bedeutung einer persönlichen Gefolgschaft hat.

Die argentinische Regierung hat unter dem 31. Dezember v. J. eine Verordnung zu dem den Verkehr mit den benachbarten Staaten betreffenden Artikel 10 des Zollgesetzes erlassen.

Nach derselben sind alle Schiffe, welche vom 1. Januar d. J. ab in den Häfen der Grenzstaaten Argentiniens Ladung für dasselbe mitnehmen, verpflichtet, ein von dem argentinischen Konsul des Abgangshafens beglaubigtes Generalmanifest in doppelter Ausfertigung und für jeden Anlaufshafen gesondert mitzuführen. Der argentinische Konsul hat die Beglaubigung erst nach Veraleichung mit den Canossements auszustellen. Schiffe mit „Paketprivileg“ dürfen im Nothfalle die Beglaubigung durch den nächstfolgenden Dampfer nachholen lassen.

Zu widerhandlungen werden gegen Kapitäne, Aebder oder Schiffsagenten mit einer Strafe in der Höhe des halben Einfuhrzolles geahndet. Die Verurteilung gegen die Strafverfügung ist erst nach Zahlung der Strafsomme zulässig.

Deutschland.

* Berlin, 17. Febr. Seine Majestät der Kaiser, Allerhöchsthochselbst gestern Abend wieder der Vorstellung im Oprenhause beigewohnt hatte, empfing heute Vormittag den Oberhofmarschall Grafen W. v. Perponcher-Sedlnitzky, später den Prinzen von Salm-Horstmar und später den Vice-Oberstloßhauptmann Grafen L. v. Perponcher-Sedlnitzky. Um 12¹/₂ Uhr wurde die gestern eingetroffene Deputation des russischen Infanterie-Regiments Kaluga,

die zur Begleichung des Kaisers zum 70jährigen Jubiläum als Chef des Regiments hierher kam, dem Kaiser vorgestellt. Morgen Abend fünf Uhr findet zu Ehren dieser Deputation ein Diner statt. Seine Maj. der Kaiser machte heute Nachmittag zwei Uhr eine Ausfahrt.

Der Bundesrath nahm in der gestrigen, unter Vorsitz des Staatsministers Staatssekretärs des Innern v. Böttcher abgehaltenen Plenarsitzung von dem Geschäftsbericht des Reichsversicherungsamts für das Jahr 1887 Kenntniß, faßte Beschluß über die wegen Besetzung dreier Stellen von richterlichen Mitgliedern des Reichsversicherungsamts dem Kaiser zu unterbreitenden Vorschläge und überwies den Entwurf einer Schiffsvermessungsordnung den Ausschüssen für Handel und Verkehr und für das Seewesen. Der vom Reichstag angenommene Entwurf eines Gesetzes wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres wird zur allerhöchsten Vollziehung vorgelegt werden. Endlich wurde über die Gewährung von zollfreier Wiedereinfuhr für die von der Internationalen Ausstellung in Melbourne zurückgelangenden deutschen Güter und über die geschäftliche Behandlung mehrerer Eingaben Beschluß gefaßt.

Das Abgeordnetenhaus verwies die Vorlage betreffend die Wechselregulirung an eine Kommission. Minister Lucius wies gegenüber den Bedenken über die den Interessenten durch die Vorlage auferlegten Kosten auf die Vortheile hin, welche für die Interessenten durch die Eröffnung des neuen Stromlaufs und die Herstellung eines Eiswehres in der oberen Rogat entstehen. Eine Kostentheilung zwischen dem Staat und den Interessenten sei wegen der Förderung der Landeskulturinteressen gerechtfertigt und habe auch früher stets stattgefunden.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Herr v. Koeller, feierte heute seinen 65. Geburtstag. Während der Sitzung nahm der Präsident die zahlreichen Glückwünsche, welche ihm von allen Seiten ausgesprochen wurden, freundlich dankend entgegen.

Der zum Präsidenten des Reichspatentamts berufene bisherige Generalkonful in Budapest, Dr. v. Bojanowski, ist hier eingetroffen und wird, dem Vernehmen der „N. Pr. Ztg.“ zufolge, schon in kürzester Zeit sein neues Amt übernehmen. Seit dem vor etwa vier Wochen erfolgten Ausscheiden des Geh. Rathes Dr. Stübe, welcher bekanntlich zum Präsidenten der Regierung in Osabrück ernannt worden ist, führt das erste ständige Mitglied des Patentamtes, Geh. Oberregierungs-rath Dr. Meyer, in Stellvertretung die Präsidialgeschäfte des Patentamts.

„Wie die „B. P. N.“ vernehmen, soll die neue Ausrüstung der deutschen Kavallerie, wie dies auch bei der Infanterie der Fall gewesen ist, zunächst noch einer praktischen Erprobung unterzogen werden. Mit Beginn des Frühjahrs wird wahrscheinlich eine Versucheskadron gebildet werden, wobei es sich zuerst um die Entscheidung über den Einheitsfattel handeln wird, für welchen mehrere Modelle zur Wahl stehen.

Stuttgart, 17. Febr. Ein Telegramm aus Florenz vom gestrigen Tage meldet über das Befinden Seiner Majestät des Königs: Lokale Erscheinungen heute morgen günstiger, Kräfte etwas gehoben; Professor v. Piebermeister berufen, kommt morgen. Ein weiteres Telegramm von Abends 6 Uhr lautet: Tagesverlauf ruhiger, Kräfte erhalten sich.

Stuttgart, 16. Febr. Unserem letzten Bericht betr. die Verhandlungen der Kammer über die Erhaltung des spezialisierten Instituts der Notare auch nach Einführung des bürgerlichen Reichsgesetzbuchs tragen wir noch einiges aus der Rede nach, welche der württ. Justizminister v. Faber über diesen Gegenstand hielt. Derselbe führte aus, daß der aus der Mitte des Hauses eingebrachte Antrag den Anschauungen entspreche, denen die württ. Regierung wiederholt an geeigneterm Orte Ausdruck gegeben habe. Die Stellung eines solchen Antrags im gegenwärtigen Augenblick sei auch durchaus zeitgemäß; jetzt bestünde sich der Entwurf des Einführungsgesetzes zum deutschen Civilgesetzbuch in Beratung. Diese Beratung schreite rasch voran und es sei rathsam, daß gerade bei diesem Anlaß Vorbehalte gemacht werden. Auch sei es ihm Bedürfnis, auszusprechen, daß der vorliegende Antrag durchaus frei von partikulärrechtlichen Tendenzen sei. Der Werth der nationalen Rechtseinheit werde in Württemberg im vollsten Maße anerkannt. Der schwäbische Volksstamm stehe in der Sympathie für die Rechtseinheit hinter keinem anderen deutschen Stamme zurück. Ein deutsches Privatrechtsgesetzbuch aber werde eines der stärksten nationalen Bande knüpfen, ein noch stärkeres, als z. B. ein gemeinsames Prozeßrecht, ein gemeinsames Strafrecht, ein gemeinsames Gewerbe-recht. Denn das Civilrecht sei es, welches jede Person und jede Familie berühre, unter dessen Schutz und stillem Walten sie sich täglich bewegen. Der gestellte Antrag sei weit entfernt, einen Einbruch gegenüber der materiellen Einheit des Privatrechts zu versuchen. Er wolle nur, daß die Anwendung dieses gemeinsamen materiellen Rechtes auch künftig in die gewohnten und bewährten Hände gelegt werden könne. Was nun speziell das Institut der Notare betreffe, so sei dasselbe außerhalb der württ. Grenzen in seiner Eigenthümlichkeit wenig bekannt. „Unsere Notare sind nicht das, was man anderwärts darunter versteht, nämlich freie Notare, die nur auf Antrag der Beteiligten in Wirksamkeit treten und von ihnen belohnt werden. Sie sind Beamte, die vom Staat angestellt und bezahlt sind, Beamte, die ihren vollen Gehalt aus der Staatskasse entnehmen und nur in ganz untergeordneter Weise, bezüglich der Stellung und Revision der Pfliegerrechnungen einen fest normirten Antheil an gewissen Gebühren haben. Eben daraus erklärt es sich,

daß sie völlig unparteiisch dastehen, daß der Verdacht nicht aufkommen kann, als ob sie eine der Parteien begünstigen, weil sie von derselben besser bezahlt werden als von einer anderen. Diese Notare laden nicht etwa die Beteiligten zu sich vor an ihren Amtssitz — nein, sie gehen zu ihnen auf's Dorf, auf das Rathhaus. Dort machen sie ihre Theilungen, ihre Verbringensinventuren und Eheverträge, dort erledigen sie die Anstände in Bezug auf Vormundschaftsangelegenheiten. Vermöge dieser Thätigkeit ist der württ. Notar vielfach der Vertrauensmann und Freund der Familien. Mancher von ihnen, wenn er hinauskommt in das Dorf, wird um Rath gefragt nicht bloß um Dinge seines Amtes, sondern auch ob man einen Acker kaufen soll, ob man eine Pfandschuld aufnehmen oder eine Bürgschaft eingehen soll, ob man einen Sohn, wenn er aus der Volksschule tritt, dem Schreibereinstand, dem Lehrer- oder Handwerkerstand widmen soll, ob man die heirathsfähige Tochter, welche sich mehrerer Bewerber erfreut, diesem oder jenem Bewerber geben soll und wie viel man ihr ohne Verfürzung der Geschwister mitgeben könne. Ich meine, auch die Reichsgesetzgebungsfaktoren sollten sich überzeugen, daß es nicht wohlgethan wäre, ein solches Band des Vertrauens zwischen Volk und Beamtenthum ohne dringende Nothwendigkeit zu durchschneiden.“ Der betreffende Antrag wurde, wie berichtet, von der Kammer einstimmig angenommen.

München, 17. Febr. In der Abgeordnetenkammer sprach heute (bei der Beratung über den Etat der indirekten Steuern) der pfälzische Abgeordnete Jäger den Wunsch aus, der Tabakzoll möge auf 120 M. erhöht werden. Der Finanzminister Dr. v. Kiebel empfahl, in diesem Punkte auf das vorsichtigste vorzugehen, um unglückliche Spekulationen der Bevölkerung zu verhüten, und hob ferner gegenüber einem Wunsche nach einer Weinstener hervor, der Steuerertrag stände in keinem Verhältnis zu den Gitanen und Schwierigkeiten einer solchen Steuer. Abg. Ruppert (Zentrum) empfahl wenigstens die Erhebung einer kommunalen Steuer vom Weintonsum. Der Finanzminister ist prinzipiell dafür, jedoch erklärt er, es stünden dem außer den Zollvereinsverträgen auch die mit dem Ausland geschlossenen Verträge entgegen.

Frankreich.

Paris, 17. Febr. Der Minister des Aeußern, Florens, ist in vergangener Nacht nach Paris zurückgekehrt und hat heute Nachmittag das diplomatische Corps empfangen. — Im Prozeß Wilson stellte Wilson die Behauptungen der Rattazzi im Abrede; dieselbe habe seit langer Zeit keinen Einlaß im Elysée gefunden. Er habe Legrand in Angelegenheiten seines Sohnes empfangen, welcher vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollte; er glaube, Legrand erhielt die Dekoration für seine Verdienste. Die Vernehmung der Angeklagten wurde geschlossen; sie ergab keine neuen Thatfachen. Alsdann wurde mit der Vernehmung der Zeugen begonnen. — In der Deputirtenkammer brachte La Perrière einen Antrag ein, demzufolge Minister als Deputirte oder Senatoren bei partiellen Wahlen nicht wählbar sein sollen, so lange sie sich im Amte befinden; die Wählbarkeit solle erst sechs Monate nach ihrem Ausscheiden aus dem Amte wieder eintreten. Der Antragsteller verlangte die Dringlichkeit für seinen Antrag, der von Sarrien, dem Minister des Innern, bekämpft wurde. Sarrien erklärte, der Antrag habe einen persönlichen Charakter, er sei gegen Herrn Florens gerichtet. Die Regierung sei bereit, auf eine Interpellation über ihr Verhalten zu der Wahlmandatatur des Herrn Florens zu antworten; aber die Annahme des Antrags Perrière würde eine Beurtheilung der Regierung, ohne dieselbe zu hören, bedeuten. Er verstehe überdies nicht, weshalb der Antrag nicht auch auf die allgemeinen Wahlen Anwendung finden solle; freilich würde man in diesem Falle eine Verfassungsänderung vornehmen müssen. Den Behörden in den Oberalpen habe er strengste Enthaltung von der Wahlagitacion anbefohlen. La Perrière erklärte, sein Antrag knüpfte nicht an die jüngsten Vorgänge in den Oberalpen an, sondern fasse ganz allgemein die Wahlkandidaturen der Minister in's Auge. Bei den allgemeinen Wahlen sei die Gefahr nicht so groß wie bei den theilweisen Wahlen, bei denen dem Minister als dem Wahlkandidaten alle Regierungskräfte zur Verfügung ständen. Maillard (äußerste Linke) hält den Antrag für eine Verletzung der Wahlfreiheit, erklärt aber, wenn aber ein Minister auf einer Wahlreise gefährliche Reden halte, so habe die Kammer das Recht, die Regierung auf diese Thatfache aufmerksam zu machen, und diese müsse dann den Minister auffordern, sein Amt niederzulegen. Der Antrag auf Dringlichkeit wurde schließlich mit 238 gegen 221 Stimmen verworfen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung theilte der Vorsitzende der Budgetkommission mit, die letztere hätte den Antrag Soubeyran (wegen dessen Tirard seine Demission geben wollte) verworfen. Soubeyran zog darauf seinen Antrag zurück, womit die Gefahr einer Ministerkrise beseitigt ist.

Italien.

Rom, 17. Febr. Dem Vernehmen nach ist der Abgeordnete Boselli, Professor der Finanzwissenschaft an der hiesigen Universität, an Stelle Coppino's zum Minister des öffentlichen Unterrichts ernannt worden. — Aus Massauah werden Gerüchte von einem Zusammenstoß der Dermische mit den Abyssinern zwischen Galabar und Gondar gemeldet, sowie von einem Treffen zwischen den Abyssinern des Godyan und den Sudanesen. Letztere wären bereits in das Innere Abyssiniens vorgezogen. Bisher fehlt indeß jede Bestätigung. — Das spanische Panzerschiff „Castilla“, mit der marokkanischen Gesandtschaft an den Papst an Bord, ist heute in Neapel angekommen.

Wie schon gemeldet, ist der Unterrichtsminister Coppino aus dem Kabinete ausgetreten. Ueber die Ursache seines Rücktritts schreibt man der „Nationalzeitung“ aus Rom: Der Unterrichtsminister Coppino hat in höchst unerwarteter Weise im Senate eine Niederlage erlitten und in Folge dessen seine Demission eingereicht. Der Senat berief, ich weiß nicht zum wievielten Male, einen von der Kammer votirten Gesetzentwurf über die Erhaltung der nationalen Kunstdenkmäler und über die dem Staate in dieser Beziehung zukommenden Rechte und Pflichten. Schon die Kammer hatte die Vorlage des Ministers beträchtlich abgeändert, und der Senatsauschuß brachte neuerdings so zahlreiche und wichtige Abänderungen in den Gesetzentwurf, daß seine ursprüngliche Gestalt kaum noch zu erkennen war und der amendirte Gesetzentwurf als ein wesentlich neuer erschien. Nach mehrtägiger Debatte, bei welcher wieder zahlreiche Amendements beschlossen wurden, glaubte man allgemein, daß das Gesetz mit beträchtlicher Mehrheit votirt und in dieser neuen Gestalt an die Kammer zurückgeleitet würde. Groß war daher die Ueberraschung, als der Präsident nach der Abstimmung deren Resultat verkündete und die Verwerfung konstatierte. Coppino, der sich in beiden Häusern des Parlamentes geringer Sympathien zu erfreuen hat und daher dieser Schlappe einen ganz persönlichen Charakter zuschrieb, gab sofort seine Entlassung, aber der aus diesem Anlasse zusammengetretene Ministerrath verweigerte die Annahme der Demission aus dem sehr triftigen Grunde, daß das von dem Senate abgeleitete Gesetz in seiner letzten Gestalt von dem ursprünglichen Entwurfe Coppino's so verschieden sei, daß es nicht als ein Werk des Ministers angesehen werden könne und Coppino die Ablehnung nicht zu verantworten habe. Trotdem beharrte Coppino auf seiner Demission, die schließlich angenommen wurde.

Spanien.

Madrid, 17. Febr. Der Finanzminister legte den Cortes einen Gesetzentwurf vor, wonach der vom Auslande eingeführte oder in Spanien hergestellte Spiritus mit einer besondern Steuer von 80 bezw. 100 und 120 Pesetas pro 100 Hektoliter, je nach der Graduirung des Spiritus, belegt werden soll. Die Steuer soll auch von allem Alkohol erhoben werden, der nach der Verkündung des Gesetzes sich in den Magazinen und Entrepots Spaniens befindet.

Großbritannien.

London, 17. Febr. Nach amtlicher Mittheilung würde der indische Vizekönig Lord Dufferin im August zum Viceschafter in Rom ernannt werden. — Im Unterhause erklärte der Chef der Admiralität bezüglich der Rede des Admirals Hewett in Genua es sei nicht selten, daß Offiziere einer Nation, welche Offiziere anderer Nation bewirtheten, den Wunsch aussprächen, die beiderseitigen Streitkräfte im Kriege vereint zu sehen. Die zugeschriebenen Worte drückten, wenn sie, was er bezweifle, gefallen seien, nur freundliche und schickliche Gesinnung aus. Bei der Fortsetzung der Adressdebatte sagte der Obersekretär für Irland, in den Angriffen und in dem Tadel der Parnellites erblicke er das höchste Lob. Die Zustände in Irland seien besser geworden, dank der treuen Pflichterfüllung der Richter, der Magistratspersonen und der Polizei, trotz der vorhandenen schwierigen Verhältnisse, wofür ihnen die Achtung und Bewunderung aller Freunde der Freiheit und Ordnung sicher sei. — Das Unterhaus nahm einen Antrag Churchills auf Einziehung eines Ausschusses zur Untersuchung der Verwaltung des städtischen Bauteamts und der dabei angeblich vorgekommenen Unregelmäßigkeiten an. Der Antrag war von der Regierung angenommen worden. — Der Gladstonianer Firth wurde mit 7856 Stimmen gegen den Unionisten Daly, der 4217 Stimmen erhielt, ins Unterhaus gewählt. — Ein statistischer Ausweis zeigt, daß während der Jahre 1882—1886 ausländische Spielwaaren in das Ver. Königreich im Werthe von 2 898 147 Lstr. eingeführt wurden. Dieses macht auf das Jahr somit 579 626 Lstr. Von den Spielwaaren sandte Deutschland für 320 000 Lstr. jährlich, Holland für 125 000 Lstr., Frankreich für 90 000 Lstr. und Belgien für fast 70 000 Lstr. Der Antheil Amerikas in dieser Branche beträgt nur 8000 Lstr.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 17. Febr. Wie verlautet, haben die Staatsräthe Arctander, Actup und Ridal demissionirt. Der König nahm die Demission an.

Rußland.

St. Petersburg, 18. Febr. (Tel.) Der „Vörsezeitung“ zufolge brachte der Finanzminister Wyshnegradsky beim Reichsrathe eine Vorlage ein betreffend die Einführung einer fakultativen Metallvaluta als vorbereitende Maßnahme zur Konsolidirung des russischen Geldverkehrs. — In Ausführung der vorjährigen Beschlüsse des Kriegsraths ordnet ein heute veröffentlichter Tagesbefehl des Kriegsministers an, daß den 73 Reservecavalleriebatalionen im europäischen Rußland je ein Oberlieutenant beigegeben ist. — Dem „Grashdanin“ wurde gestern der Einzelverkauf entzogen, anscheinend wegen einer lokalen Meldung des Blattes.

Amerika.

Washington, 10. Febr. Der Ausschuß des Repräsentantenhauses hat beschlossen, den vom Senat bereits genehmigten Unterantrag zur Verfassung, in Zukunft die Neuwahlen für die Präsidentschaft statt am 4. März am 30. April vorzunehmen, zu befürworten. Danach würde also Präsident Cleveland bis zum 30. April 1889 im Amte bleiben. Als republikanischer Gegenkandidat hat nach dem Verzicht Blaines Senator Sherman die meisten Aussichten.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 18. Febr. 9. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Geh. Rath E. v. Seyfried.

Am Regierungstische: Geh. Rath Dr. Roff, Mini-

Apfelwein!! 1887r! vorzüglich! glanz hell! absolut rein! lieblich mild!

100 Liter 28 Mark, pro Liter 30 Pf., von 25 Liter ab. R.668.6.
Ottocar Martinsen. Apfelwein-Versandgeschäft. Gernsbach in Baden.

J. Lang's Verlag Deutscher Reichs- und Badischer Landesgesetze.

R.983.1. In meinem Verlag erscheint nächster Tage und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Fischereirecht und Fischereipflege im Großherzogthum Baden.

Mit Abbildungen.
Nach amtlichen Quellen dargestellt
von **A. Buchenberger**, Ministerialrath.
Preis 2 M.

Laubersheim.

J. Lang.

Gesellschaft für Spinnerei und Weberei in Ettlingen.

Dienstag den 20. März ds. Js.,
Vormittags 9 1/2 Uhr,

findet die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Gesellschaft im Lokal des Museums zu Karlsruhe statt, zu welcher die Besitzer der Aktien ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung für das vergangene Jahr, sowie der Berichte des Vorstands (der Direktion) und des Aufsichtsrathes; Beschlussfassung über Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstands;
 2. Beschlussfassung über die Vorschläge zur Gewinnvertheilung;
 3. Beschlussfassung über die Neuausschaffungen.
- Für Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre sind die Bestimmungen des § 28 der Statuten maßgebend.
Ettlingen, den 17. Februar 1888.

Der Vorstand.

R.763.

M. Friederich & C^{ie}.

Juwelen-, Gold- und Silberwaarengeschäft,
Kaiserstr. 92, Karlsruhe, neben „Hôtel Erbprinzen“,
beehren sich auf bevorstehende Confirmation ihr reichhaltiges Lager in passenden Festgeschenken ergebenst zu empfehlen.

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

R.782.2.

J. Stüber,

Betten-Fabrik & Ausstattungs-Geschäft
Karlsruhe,
20 Karl-Friedrichstraße 20.



Specialität:
Vollständige Betten
jeder Art und Preislage.

Ein großer Transport englischer
und norddeutscher
Reit- und Wagenpferde
(sowie engl. Vollblutpferde)

joeben eingetroffen

Gebr. Bodenheimer,

Heidelberg.

R.734.2.

Wirthschafterin-Gesuch.

R.984.1. In eine Residenz Süddeutschlands wird eine tüchtige, erfahrene Wirthschafterin, welche im Stande ist, ein großes Hauswesen selbständig zu leiten, gesucht. Nur solche wollen sich melden, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben über mehrjährige Erfahrung und gute Führung. Eintritt Mitte März; Gehalt 400 M. jährlich. Näheres unter Chiffre W. G. 3050 an Rud. Mosse, Annoncenbureau in Karlsruhe.

Das rühmlichste bekannte Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)

gute neue
Bettfedern für 60 Pfd. b. Pfd. vorzüglich gute Sorte 1.25 Pfd. prima Halbdaunen nur 1.60 Pfd. prima Ganzdaunen nur 2.50 Pfd. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligst.
Prima federdichter Insektstoff doppeltbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfuhl).
zusammen für nur 11 Mark.

A. Streit

Baumwolltuch
Piqué
Grelonne
R.982.
1. Etlinger & Chiffon
Shirting & Sammet
Sammet schwarz und farbig zu Fabrikpreisen
Ettlingen
Shirting & Sammet

Griechische Weine.

R.624.7. Vorzügliche Tisch-, Süß- u. Krankenweine.
1 Kiste mit 12 grossen Flaschen in 12 Sorten
19 Mark.
J. F. Menzer,
Neckargemünd.
Ritter des Kgl. Griech. Erlösordens.

Husten, Heiserkeit, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten.

Trauben-Brust-Honig
ein Kraftauszug aus edelsten Weintrauben, des bewährtesten, vorzüglichsten, kostlichsten Hauses u. Genussmittel von grösstem Nährwerthe u. leichter Verdaulichkeit
Prosop. mit Gebr.-Ausg. und viel. Attent. b. jed. Flasche.
Jede Fl. trägt d. Schutzm. m. Ans. d. Stadt Mainz u. ist m. rubric. Fabrikatomb., verschlossen.
Preis 4.00, 1.75 u. 1.50 u. 3. — pr. Fl.
Allein echt unter Garantie in:
Karlsruhe bei Hrn. Hoflieferant Karl Malzacher, Kammstraße 5; Emil Koresz, Victoriastraße 19 u. Ede der Sophien- u. Vestingstraße 44; Johann Aied, Waldhornstraße 24; in Dresden bei Hrn. Emil Dyt; in Durlach bei Hrn. Konrad R. Reisser; in Bruchsal bei Hrn. Otto Dittler; in Stuttgart bei Hrn. A. Zischer.
R.133.29. Karlsruhe.
Feuer-, Fall- u. einbruchsichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke empfiehlt Wilh. Weiss Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24.
Bürgerliche Rechtspflege.
Aufgebot.
R.759.1. Nr. 528. Emmendingen. Von Grob. Amtsgericht Emmendingen wurde heute folgendes Aufgebot
erlassen:
Wilhelm Sezaner Witwe, Katharina, geb. Guntjahr in Emmendingen, besitzt auf der Gemarkung Windenreute folgende Liegenschaften:
L. Nr. 430. 8 a 10 m Neben im Weiberberg, neb. Wilhelm Saaler und Christian Riefer jun. L. Nr. 559. 6 a 64 m Neben waldesst, neben Mathias Wehrle Witwe u. Jakob Crayer. L. Nr. 1133. 9 a 33 m Wald im Horn, neben Gemeinde Windenreute und Georg Gerber.
Ein Erwerbstitel bezüglich dieser Liegenschaften ist im Grundbuch nicht eingetragen; die Genannte hat das Aufgebotsverfahren beantragt. Es werden alle diejenigen, welche an diesen Liegenschaften in den Grund- u. Pfandbüchern von Windenreute nicht eingetragen sind und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, längstens bis zu dem auf Freitag, 13. April d. J., Vormittags 9 Uhr, vor Gr. Amtsgericht Emmendingen bestimmten Termine dieselben anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche dem Aufgebotskläger gegenüber für erloschen erklärt werden.
Emmendingen, den 4. Februar 1888.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Jäger.

Definitive Bekanntmachung.

R.765. Fur twangen. In dem Konkurs über das Vermögen des Siebers und Uhrmachers Eduard Klausmann in Gärtenbach soll mit Genehmigung des Gläubigerausschusses die Schlussvertheilung erfolgen, wozu 5805 Mark 94 Pf. verfügbar sind; zu berücksichtigenden sind 385 M. 6 Pf. beziehungsweise 24,022 M. 67 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen.
Furtwangen, den 17. Februar 1888.
Der Konkursverwalter:
Schirrmann, Grob. Notar.
Vermögensabfönderungen.
R.985. Nr. 2122. Karlsruhe. Die Ehefrau des Kaufmanns Eignund Behr, Dina, geb. Mayer von hier, vertreten durch Rechtsanwält Dr. Friedberg, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzuföndern.
Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Grob. Landgericht dahier, Civilkammer I, ist bestimmt auf Freitag den 6. April 1888, Vorm. 8 1/2 Uhr.
Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 14. Februar 1888.
Die Gerichtsschreiberei des Grob. Landgerichts.
König.
R.986. Nr. 1540. Karlsruhe. Durch Urtheil Gr. Landgerichts Karlsruhe, II. Civilkammer, vom heutigen Tage, wurde die Ehefrau des Eisenfabrikanten Karl Rehger, Emilie, geb. Behner in Pörsheim, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzuföndern.
Dies wird hiermit zur Kenntniss der Gläubiger gebracht.
Karlsruhe, den 30. Januar 1888.
Der Gerichtsschreiber des Grob. Landgerichts: Vogel.

R.758. Nr. 2028. Säckingen. Auf Antrag der Gustav Schmieid Ehefrau, Bertha, geb. Wunderle in Ballbach, wird nach Anhörung des Ehemannes gemäß § 40 des bad. Einf. Ges. vom 3. März 1879 die Vermögensabfönderung ausgesprochen.
Säckingen, den 17. Februar 1888.
Grob. bad. Amtsgericht.
Hublinger.
Die Uebereinstimmung mit der Urschrift beurkundet
Der Gerichtsschreiber:
Frey.
Entmündigung.
R.755. Nr. 1013. Kehl. Durch Erkenntnis vom 6. d. M., Nr. 897, der Obervermündungsbehörde zugestellt am 7. d. M., wurde Samuel Groß Witwe, Bertha, geb. Rahmann von Rheinbischofsheim, wegen Gemüthschwäche für entmündigt erklärt und für dieselbe heute Handelsmann Leopold Rahmann von Rheinbischofsheim als Vormund ernannt.
Kehl, den 16. Februar 1888.
Grob. bad. Amtsgericht.
Sevin.

Verm. Bekanntmachungen.
R.750. Nr. 34. Lahr.
Bekanntmachung.
Zur Fortführung der Vermessungs- werke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeinderäthen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung:

1. Allmannsweier, Freitag den 2. März, Vormittags 8 Uhr,
 2. Langentwinkl, Samstag den 3. März, Vormittags 8 Uhr,
 3. Birtenweier, Montag den 5. März, Vormittags 9 Uhr,
 4. Dundenheim, Donnerstag den 8. März, Vormittags 9 Uhr,
 5. Sulz, Montag den 12. März, Vormittags 9 Uhr,
 6. Fugstweier, Donnerstag den 15. März, Vormittags 8 Uhr,
 7. Wiesertheim, Montag den 19. März, Vormittags 8 Uhr.
- Die Grundeigentümer werden hier von mit dem Aufgeben in Kenntniss gesetzt, dass das Verzeichnis der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundbuche während acht Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichnis vorgemerkten Veränderungen in dem Grundbuche und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.
Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundbuche eingetretenen, aus dem Grundbuche nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Grundrisse und Messurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müssen.
Laht, den 16. Februar 1888.
Schumann, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung.

R.751. Nr. 40. Stöckach.
Bekanntmachung.
Zur Aufstellung des Lagerbuches der Gemarkung Handegg, Amtsbez. Konstanz, wird mit höherer Ermächtigung Tagfahrt auf
Donnerstag den 23. Februar d. J.,
Vormittags 10 1/2 Uhr,
in das Rathszimmer zu Handegg anberaumt.
Die Grundeigentümer dieser Gemarkung werden hier von in Kenntniss gesetzt und bezeugend auf Artikel 7 letzter Absatz Allerhöchstlandesherrlicher Verordnung vom 11. September 1883 (§§ 40, 41, 42) aufgefordert, die zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehenden Grunddienstbarkeiten unter Anführung ihrer Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch in obiger Tagfahrt anzumelden.
Stöckach, den 16. Februar 1888.
Der Lagerbuchsbeamte:
E. Bähler, Bezirksgeometer.

Holzversteigerung.

R.951.2. Nr. 180. Die Gr. Bezirksforstrei Emmendingen versteigert mit Vorfrist bis 1. November d. J. aus dem Domänenwald Peterswald, Abth. 1 und 2, am
Mittwoch den 22. Februar d. J.,
fröh 10 Uhr,
in der Sonne in Sezan:
1 Buche, 3 Eichen, 2 Tannenstämme,
9 Eter eichenes Ruth- und Rehflederholz, 8 Eter Erlenrollen, 292 Eter buchene, 28 Eter eichene, 49 Eter gemischte, 36 Eter tannene Scheiter; 207 Eter buchene, 165 Eter gemischte, tannene und forlene Prügel; 2700 buchene und gemischte Wellen und 1 Loos Schlagraum.
Der größte Theil des Holzes ist auf einem neuen Abfuhrweg in den fogen. Erlenbüchern. Waldhüter Gerber in Sezan gibt nähere Auskunft.

Grob. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Theil II Tarifbest Nr. 1 und bezw. Nr. 2 des österreichisch-ungarisch-schweizerisch-südbadischen Güterverkehrs ist mit Gültigkeit vom 1. März l. J. der Nachtrag II bezw. Nachtrag III ausgegeben worden.
Diese Nachträge enthalten Ergänzungen u. Berichtigungen des Haupttarifs, sowie der zugehörigen Kürzungstabellen und werden an Interessenten unentgeltlich abgegeben.
Karlsruhe, den 12. Februar 1888.
General-Direktion.
R.996. Karlsruhe.
Grob. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit Ende März l. J. treten sämtliche bestehende allgemeine Tarife und Ausnahmetarife für den direkten Güterverkehr Deutschland - Italien via Göttingen, Brenner und Bontebba nebst den dazu erscheinenden Nachträgen und Anlagen außer Kraft.
Mit der Aufhebung dieser Tarife scheidet die direkte Stationen Hohenbrunn, Kornberg, Kott, Kuppenheim, Langenbrüden, Leopoldshöhe, Marbach, Oberkirch, Oberlauringen, Ofenan, Rappenaun Station u. Saline, Seckach und Wimpfen aus dem direkten Verkehr mit Italien aus.
Das Erhalten der neuen, vom 1. April l. J. ab gültigen Tarife, welche gegenüber den bestehenden Frachten sowohl Erhöhungen, als auch Ermäßigungen enthalten, wird seiner Zeit bekannt gegeben werden. Bis dahin ist bei diesseitigem Tarifbureau Auskunft über die neuen Frachttarife zu erlangen.
Karlsruhe, den 18. Februar 1888.
General-Direktion.

Verkauf von Eichen- und Fichten-Rinde.

R.989.1. Nr. 76. Die Grob. Bezirksforstrei Gengenbach verkauft mit Vorfrist bis 1. November l. J. im Wege schriftlicher Angebote:
1. neun Loose Eichenrinde, und zwar Loos 1, Abth. 22, Mooswald, ca. 400 Jtr. 15- bis 25jähr. Rinde,
Loos 2, Abth. 23, Mühlberg, ca. 160 Jtr. 15- bis 25jähr. Rinde,
Loos 3, Abth. 24, Wolfsgrund, ca. 80 Jtr. 16- bis 19jähr. Rinde,
Loos 4, Abth. 25, Rechtenbach, ca. 90 Jtr. 12- bis 16jähr. Rinde,
Loos 5, Abth. 31, Sorten S. S. ca. 650 Jtr. 15- bis 24jähr. Rinde,
Loos 6, Abth. 39, Pfaffenbach, ca. 200 Jtr. 17- bis 24jähr. Rinde,
Loos 7, Abth. 51, Holzet, ca. 170 Jtr. 15- bis 24jähr. Rinde,
Loos 8, Abth. 55, Birtenfopf, ca. 150 Jtr. 20- bis 25jähr. Rinde,
Loos 9, Abth. 49, Sommerwald, ca. 90 Jtr. 12- bis 25jähr. Rinde;
2. das diesjährige Ergebnis an Fichtenrinde im Distr. Mooswald, geschätzt zu 300 St.
Die Eichenrinde der Loose 1, 2, 3 und 4 wird auf ärarische Kosten nach Hiberach, jene der übrigen Loose nach Gengenbach gebracht.
Angebote wollen auf Eichenrinde für 1 Zentner, auf die Fichtenrinde für 1 Ster gemacht, und verschlossen bei der Bezirksforstrei bis längstens Montag den 27. Februar, Morgens 9 Uhr, eingereicht werden. Die Eröffnung der Angebote findet am gleichen Tage Vormittags 10 Uhr statt. Die näheren Bedingungen liegen bei der Bezirksforstrei zur Einsicht auf.
Domänenwaldhüter Lehmann in Fabel Nordrach zeigt die Fichtenrinde, Nichte in Nordrach, Wähele in Haigerach und Wäpfer in Gengenbach zeigen die Eichenrindenschläge vor.
R.990. Nr. 242. Bonn.
Pfründen-Ausschreibung.
Das auf Grund des Art. 4 Ziff. 2 des Gesetzes vom 15. Juni 1874 der meiner Leitung anvertrauten Alt Katholiken-Gemeinschaft in Heidelberg durch Erlass des Grob. Ministeriums des Innern vom 16. Dezember 1875, Nr. 18,931, überwiesene St. Anna-Pfründensystem mit einem Jahresertrags von etwa 1100 Mark in Geld wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Bewerber haben ihre Gesuche, welche mit den nöthigen Zeugnissen (siehe Sammlung Seite 88 fa. Ausgabe von 1887) belegt sein müssen, an den Unterzeichneten, dessen freiem Befehlsrecht das Benefizium untersteht, binnen sechs Wochen einzureichen.
Bonn, den 17. Februar 1888.
Joseph Hubert Reinkens,
katholischer Bischof.
R.733.2. Nr. 215. Mannheim.
Für die Stadtkanalisation wird ein im Plan- und technischen Zeichen, sowie in mittelständigen Arbeiten geübter
Geometergehilfe oder Techniker
auf voransichtlich längere Zeit zu baldigem Eintritt gesucht.
Bewerberinnen wollen mit Zeugnissabschriften und Gehaltsansprüchen sofort bei uns eingereicht werden.
Mannheim, 15. Februar 1888.
Ziefhanant.
Ritter.